Leser Veronika Vißmann für die WählerGemeinsc
Haltern (WGH) aus Haltern zu unserem Artikel „Un-
mut über fehlende Toilette im Westuferpark“:

Toiletten im WUP:

Notwendigkeit ist offensichtlich

Die neue Skateanlage im Westuferpark ist zweifellos ein großer Gewinn für Haltern. Sie wird begeistert angenommen – von Kindern, Jugendlichen, Familien und Sportbegeisterten. Dass sie so gut frequentiert wird, freut auch uns als WählerGemeinschaft Haltern (WGH), die solche Projekte grundsätzlich unterstützt.

Gleichzeitig müssen wir selbstkritisch anerkennen: Auch wir als WGH haben bei all der Freude über die Umsetzung der Anlage nicht frühzeitig genug auf die Begleitinfrastruktur hingewiesen – insbesondere auf das Thema Toiletten. Dabei ist die Notwendigkeit offensichtlich: Wo Menschen Zeit verbringen – gerade Familien mit kleinen Kindern oder ältere Mitbürgerinnen und Mitbürger – braucht es eine funktionierende, zugängliche und saubere Toilettenlösung.

Die Schilderungen von Frau Jessica Wilken treffen den Nagel auf den Kopf: Es kann nicht sein, dass Besucherinnen und Besucher gezwungen sind, in Büsche auszuweichen, weil es an einem so zentralen Aufenthaltsort keine sanitäre Möglichkeit gibt. Das ist weder zeitgemäß noch bürgerfreundlich.

Wir als WGH unterstützen daher ausdrücklich die Forderung nach einer festen Toilettenanlage im Westuferpark – idealerweise barrierefrei, vandalismussicher und langfristig betreibbar. Auch wenn damit Kosten und technische Herausforderungen verbunden sind, darf das kein Grund sein, die Augen zu verschließen. Eine Stadt, die attraktive Freizeitangebote schaffen will, muss auch für deren sinnvolle Nutzung sorgen.

Wir fordern, dass die Stadt nun zeitnah prüft, welche Form einer Toilettenlösung dort realisierbar ist – sei es ein festes Häuschen mit Anschluss, eine hochwertige mobile Lösung oder ein modulares System mit späterer Ausbauoption. Wichtig ist, dass gehandelt wird – nicht irgendwann, sondern bald.

Dabei ist das Problem kein Einzelfall: In der gesamten Halterner Innenstadt gibt es nur zwei öffentliche Toilettenanlagen – zu wenig für eine Stadt, die sich mit Recht als Tourismus- und Freizeitstandort versteht. Wer Gäste willkommen heißt, sollte ihnen auch grundlegende Infrastruktur bieten.

Die Lebensqualität einer Stadt zeigt sich nicht nur an dem, was gebaut wird, sondern auch daran, wie gut es funktioniert.

Das gilt besonders auch für vermeintliche „Nebensachen“ – wie eine funktionierende Toilette.

Wir freuen uns über Ihre Meinung. Schreiben Sie uns – jedoch nicht mehr als 1700 Zeichen. Einsendungen mit Anschrift, Unterschrift und Telefonnummer bitte an: redaktion@halternerzeitung.de